

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Arthur

Herrsching, 1950-05-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Arthur Schroeter,

Herrsching-Ammersee/Obb., den 13. Mai 1950.
Postfach:28.

Sehr geehrter lieber Herr B o n s e l s !

Aus Düsseldorf wurde mir nahegelegt, alle farbig zu reproduzierenden Originale von MARIO Bd. I, käuflich an den Verlag abzutreten, damit - und wie Sie aus beiliegender Abschrift ersehen können, - im Falle einer künftigen Nachätzung dieselben am Orte verfügbar seien und nicht, wie jetzt schon, sich an verschiedenen Aussenstellen befinden. Es mag sein, und ich möchte dies für den Verlag gerne wünschen, daß derselbe mit der gleichen Bitte auch an Herrn Specht herangetreten ist? -

Meine ganz konkrete Einstellung hierzu ist nach wie vor die gleiche, lieber Herr Bonsels, :- über den an sich verlockenden Kauf hinweg, liegt mir doch daran, diese Originale bei dem Verlag zu wissen, der eine dauernde und sichere Gewähr für Ihre Mario-Ausgabe mit den farbigen Bildern bietet. - Und so ist hier denn die Frage, mit Ihrem sehr geschätzten Einverständnis auch die Zusicherung zu erhalten, ob ich mit gutem Gewissen die erwünschten Bilder nach Düsseldorf abtreten soll und kann? -

Dürfte ich Sie daher bitten, mir diesbezüglich Ihre baldgefällige Meinung zu äußern; auch wie hoch ich ungefähr die einzelnen Blätter im Verkaufspreis veranschlagen soll, ohne daß bei einer „Unterbietung“ (wosu jeder Künstler gerne neigt!) - u. ohne, (wie auch der „alte Chinese“ so hübsch zu meinen pflegt!) ...: für die „gute Sache“ Gefahr besteht ihr „gutes Gesicht“ zu verlieren? - Es ist so schwer solche Bilder gerecht abzuschätzen. Der Fachmann und Kunstkenner, wie ich in München bereits einen befragte, bewertet diese Bilder - grad weil sie als Buchillustration der Öffentlichkeit gezeigt werden - viel höher als dies bei einem obligaten Kunstblatt der Fall wäre. Sie wissen zudem, daß ich mir damals für den Preis der Bilder, die Herr Specht erwarb, gerade ein paar Zigaretten kaufen konnte; heute sind 500DM. für ein Original m.E. eher zu hoch als zu niedrig bemessen. Wie soll ichs machen? - Auf der einen Seite liegt mir selbstverständlich unendlich viel an einem solchen Verkauf, denn Sie verstehen, in welcher Notlage ich mich seit der Währungs- umstellung befinde. Zumal meine Produktivität durch meine

b. w.

Krankheit sehr gehemmt ist und die wirtschaftl. Lage aller freischaffenden Maler und Grafiker sowieso keine glorreiche ist.

Ich bitte Sie herzlich, die dargelegten Motive für mich zu bedenken und sehe Ihrer Rückantwort mit grossem Interesse entgegen.

Mit freundlichen Grüssen!

stets Ihr:

Adolf Schneider

P.S. Aus beiliegender Abschrift ersehen Sie auch welche Bilder für den Farbdruck ausgewählt und somit für den Verkauf bestimmt sind. Ich bin mit dieser Auslese durchaus zufrieden, würde aber doch jetzt noch den Versuch machen, den Verlag zu bitten, ob er bei der Auswahl der Bilder im Doppelton-Druck nicht besser doch das Bild: DER MARDER nähme, als das Bild: DAS REH? -

Am meisten freut und beruhigt mich aber die Tatsache, daß man hier endlich nach gänzlich neuen Aufnahmen arbeitet, womit also die Gefahr ausgeschlossen ist, daß sich - wie bei der Specht'schen Ausgabe - ein unkorrigiertes Bild einschleicht.

Beilage: 1 Abschrift Adh. Orig. v. 9.5.1950.